

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedereiffen, Aufschappel und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

64. Jahrgang.

Nr. 271.

Verbreitete Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 22. November

Haupt-Infektionsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

1914

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Subskriptionspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Halbjährlicher Subskriptionspreis 2 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 2 Mk. 75 Pfg. Einmalige Anzeigenpreise sind in der Expedition in Klagenfurt, Wilhelm-Georg-Strasse 5 b, als besonderer Postanweisung, Postboten, sowie die Anzeiger entgegen. Inserate werden bis Freitagvormittag 10 Uhr, für auswärtige Expeditionen mit 15 Pfg. berechnet, Nachmittags 30 Pfg. In amtlichen Teilen kostet die zweifelhafte Seite 30 Pfg. Fernsprechanzeige Nr. 7. Subskriptions-Annahmen täglich bis Freitagvormittag 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutierungskammervolle betreffend.

Zufolge ergangener Verordnung sind die Vorarbeiten für das Erfassungsjahr im Jahre 1915 bereits jetzt einzuleiten.

In Gemäßheit der Bestimmungen der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden daher alle männlichen Personen, welche

1. im Jahre 1895 oder früher geboren sind, sofern über ihre Dienstpflicht noch nicht endgültig entschieden ist und
2. in der Stadt Lichtenstein ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz haben,

hierdurch aufgefordert, sich innerhalb der Zeit

**vom 1. Dezember bis 15. Dezember dieses Jahres** während der gewöhnlichen Geschäftsstunden (9—1, 3—5) in der hiesigen Rathauslei zur Rekrutierungskammervolle **persönlich** anzumelden und zwar diejenigen, welche ihre Anmeldung erstmalig bewirken und nicht in Lichtenstein selbst geboren sind, unter Vorlegung ihres **nur für Militärzwecke ausgestelltten Geburtscheines** im übrigen unter Abgabe ihres empfangenen Musterungsausweises. Von den zuletzt bezeichneten Militärpflichtigen sind auch etwa eingetretene Veränderungen in Bezug auf den Aufenthalts- oder Wohnort, den Stand, das Gewerbe usw. bei der Anmeldung anzugeben.

Als dauernder Aufenthalt im Sinne der angezogenen Wehrordnung ist anzusehen:

- a. für militärpflichtige Dienstholen, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in ähnlichem Militärverhältnisse stehenden Militärpflichtige der Ort, an dem sie in der Lehre, im Dienste oder in der Arbeit stehen;
- b. für militärpflichtige Studierende, Schüler und Jürlinge sonstiger Lehranstalten, der Ort, wo sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Militärpflichtige, die innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, melden sich in ihrem Geburtsorte zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in dem Orte, in dem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Sind Militärpflichtige von dem Orte, in dem sie ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort haben, zeitweilig abwesend (auf der Reise befindliche Hand-

lungsgelassen usw.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- und Fabrikherren, die Verpflichtung, sie innerhalb des im Anfange dieser Bekanntmachung erwähnten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, die nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben diesen behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, die sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach Ankunft in dem neuen Orte, derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Verjüngnis der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht. Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung zur Rekrutierungskammervolle oder zur Berichtigung derselben zieht nach § 25 Ziffer 11 der Wehrordnung eine Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich.

Lichtenstein, am 20. November 1914.

Der Stadtrat.

Schr.

Alle unseren lieben Soldaten noch zugebachten **Weihnachtsgaben** müssen **bis spätestens zum 27. November** abgegeben werden, da die Sendungen am 30. November bereits zur Post gegeben sein müssen.

**Ortsauschuß Gallberg für Kriegshilfe.**

Bürgermeister Prachtel.

## Das Hohndorfer Weihnachtspaket

an die Krieger muß spätestens nächste Woche fertig gestellt und zum Versand gebracht werden.

Wir bitten daher herzlich, die Gaben an Geld und geeigneten Gegenständen, womit eine Freude bereitet werden kann, zu denen auch Kessel gehören können, noch in reichlichem Maße umgehend und **spätestens bis Dienstag, dem 24. dieses Monats** zu den Sammelstellen — Gemeindeamt, Pfarramt, beide Werkdirektionen, Rentnereverein — bringen zu wollen.

Es sind viele Kisten zu füllen, also geht freudig und reichlich.

**Der Kriegshilfesausschuß.**

# Hindenburg über unsere Feinde und Freunde.

Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ berichtet über einen Besuch bei Hindenburg, der ihn im Hauptquartier zum Spähen las und sich des längeren mit ihm über die Kriegseigenschaften unterhielt. Nach einer sehr charakteristischen Schilderung des Armeeführers und seines Stabes, besonders des Generals Ludendorff und des Oberstleutnants Hoffmann und nach einer sehr sympathischen und freundlichen Beurteilung der verbündeten österreichischen Armee kam der Generaloberst auf die Russen zu sprechen und sagte: „Auch die Russen sind gute Soldaten. Sie halten Disziplin, und die Disziplin wird schließlich diesen Feldzug entscheiden, aber die russische Disziplin ist etwas anderes als die deutsche und die österreichisch-ungarische. In unseren Heeren ist die Disziplin ein Resultat des Geistes und der Moral, im Russischen ist sie mehr stummer und stumpfer Gehorsam. Der Russe hört, weil man ihm befohlen hat, stehen zu bleiben. Die Russen haben viel gelernt seit dem Kriege mit Japan. Ihre Stärke sind die Feldbefestigungen. Sie verstehen es, sich einzugraben. Stamm haben sie eine Stellung eingenommen, so verhalten sie sich. Minuten später in der Erde wie die Maulwürfe. Insekte Soldaten haben das jetzt gelernt; sie haben es nicht gern getan, aber sie haben es tun müssen. Nun wird es mit dem Eingraben bald ein Ende haben, wenn der Winter kommt und die Erde hart friert. Das ist einer der Vorteile, die uns ein Winterfeldzug gegen die Russen bringt. Wenn sie nicht mehr in die Erde kriechen können, wird es ihnen schlecht gehen. Wer gegen Russen kämpft, der kämpft gegen Hebermacht! Diese Hebermacht ist aber lang nicht so gefährlich, wie sie aussieht. Die Zahl, auch die

Uebersahl, ist nicht entscheidend, und im gegenwärtigen Stadium des Krieges noch weniger als bisher. In Gegenwart. Die Russen sind mächtig. Sie mögen sagen und tun, was sie wollen: alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie bald fertig sind. An Waffen und Munition beginnt es ihnen zu fehlen, die Gefangenen kommen und zeigen mit der Hand auf den Mund. Das will heißen, daß sie hungern. Selbst die Offiziere erlangen der Nahrung. Auch das Land leidet Not, es hungert. Das ist bedauerlich, und doch ist's gut so. Mit Sentimentalität kann man keinen Krieg führen. Je unbarbarischer die Kriegsführung ist, um so barbarischer ist sie in Wirklichkeit, denn um so eher bringt sie den Krieg zu Ende. Die menschlich-freundlichste Kriegsführung ist und bleibt diejenige, die den Feinden am raschesten herbeiführt. Man merkt es auch an der Art, wie die russischen Truppen sich verhalten, daß sie bald nicht mehr weiterkönnen. Der Krieg mit Russland ist gegenwärtig vor allem eine Revolverfrage. Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn die härteren Revolver haben und durchhalten werden, und sie werden sie haben und werden durchhalten — so werden sie siegen.“ Wie Hindenburg und seine Offiziere erklärten, war der Hauptzweck des Vorstoßes nach Warschau und Jangorod, die Eisenbahn nach Warschau zu zerstören. „Das haben wir auch erfolgreich befeuert. Wenn uns bei dieser Gelegenheit Warschau und Jangorod in die Hände gefallen wären, hätten wir nicht nein gesagt. Aber darauf geht es nicht an. Hingegen mit der Eisenbahn haben wir erreicht, was wir wollten. Die ist gründlich kaputt. Die Russen verstehen sich vortrefflich darauf, eine zerstörte Eisenbahn wiederherzustellen, allein es hat sie doch wochenlang aufgehalten, und das war unser Plan.“

Die Ausrufungen Hindenburgs über unsere Bundesgenossen zeigen das Unbehagen dahin: Die Oesterreicher und Ungarn sind, erklärte der Generaloberst, ausgezeichnete Soldaten. Mannschaften wie Offiziere sind mutig und tapfer. Wir können Schalter an Schalter, und wir setzen in den Kämpfen dieser Art die besten Erfahrungen. Wir können die Oesterreicher und Ungarn als vorzügliche Kameraden. Der Vorteil zwischen den Kommandos der verbündeten Armeen vollzieht sich in den augenblicklichen Formen. Gegenwärtig stehen wir vortrefflich in allen Beziehungen mit General Danil.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Zehn auf zehn haben die österreichisch-ungarischen Truppen gegen die feindliche Armeemacht im Süden gesiegt. Seine Schwierigkeiten des Geländes, die bei der Aufklärung in dem dortigen Gebiet mangelhaft aus dem Gesicht fallen, haben das vordringende Heer Oesterreich-Ungarns weitestgehend aufhalten vermocht. Im jenseitigen Fortschreiten wurde der Feind an der Trina gefesselt und der Sieg tief in das geographische Land getragen. Hier wie überall haben die österreichisch-ungarischen Truppen mit herrlichem Mut und nicht wankender Ausdauer heldenmütig gekämpft und sich in der Hand einer tüchtigen Führung als vorzügliche Kämpfer bewährt. In Deutschland folgen weiteste Kreise mit freudiger Anteilnahme dem Verlauf des Krieges und dem engeren südlichen Schauplatz und begrüßen das in treuer Bundesgenossenschaft mit Deutschland Schicksal an Schalter kämpfende Oesterreich-Ungarn zu dem erlangenen Erfolge nicht minder als zum Besitz einer Wehrmacht von so hohen kriegerischen Eigenschaften.

gottesdienst, hierauf  
im Auslande.  
n Sonnabend 3-6  
in der Schule.  
stunde.  
er.  
t Kriegsgebetstunde  
thofbericht.  
ammen 10:5 Tere.  
t: Adlik 84-97.  
en sich die Schlacht-  
-25 Ig. Tara für je  
Schmergewicht.

den  
nung  
Besser.

back  
sowie 7. 2 Mr.  
Kronenleib-  
rei.

theater  
trasse.  
7 Uhr an  
3 Uhr an  
n mehr!

Ende.  
olm.  
Balkankrieg.  
Von den  
e. Schwere  
n in Tätig-  
Krieg.

entsprechenden  
25 Pfg. Laden  
Thonfeld,  
erstraße.

gebäud  
sieht  
ori, Schlossberg.

t-Briefe  
t-Pakete  
tend:  
gnac, China-  
unschiffenz-  
o, Chocolate,  
ten, Fleisch-  
sifen, Husten-  
holeratropfen,  
gen Durchfall  
anderen  
amente  
sieht  
Apotheke.